



MITTWOCH, 2. MÄRZ 2011

Basel

Lokal 3

Fümoar: Ein Schnupper-Abos fürs Paffen im Cliquenkeller



People 20



Seal ging auf SF-Team los

Sport 40

St. Gallen feuert Trainer Forte und präsentiert Notlösung



Wetter

MORGEN 3° NACHMITTAG 6°

ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH



Schluss machen per SMS wird salonfähig

ZÜRICH. Die Knigge-Gesellschaft sticht in ein Wespennest: Die Hüter des guten Geschmacks wollen Schlussmachen per SMS oder E-Mail erlauben. «Es kommt vor allem auf den guten Ton an. In bestimmten Situationen ist ein

SMS nicht stillos», so der Vorsitzende Hans Michael Klein. Paartherapeut Klaus Heerle rät trotzdem vom digitalen Laufpass ab. «SMS ist viel zu kurz. Das ist grobschlächtig und feige.» SEI

«Ich war an der Grenze meiner Kraft



Karl-Theodor zu Guttenberg verkündet, dass er die Konsequenzen zieht und als deutscher Verteidigungsminister zurücktritt

BERLIN. Adel verzichtet: Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg tritt als deutscher Verteidigungsminister zurück. Der 39-Jährige zog gestern die Konsequenzen aus den Zweifeln an seiner Glaubwürdigkeit, weil er seine Doktorarbeit teilweise abgeschrieben hatte. «Ich war immer bereit zu

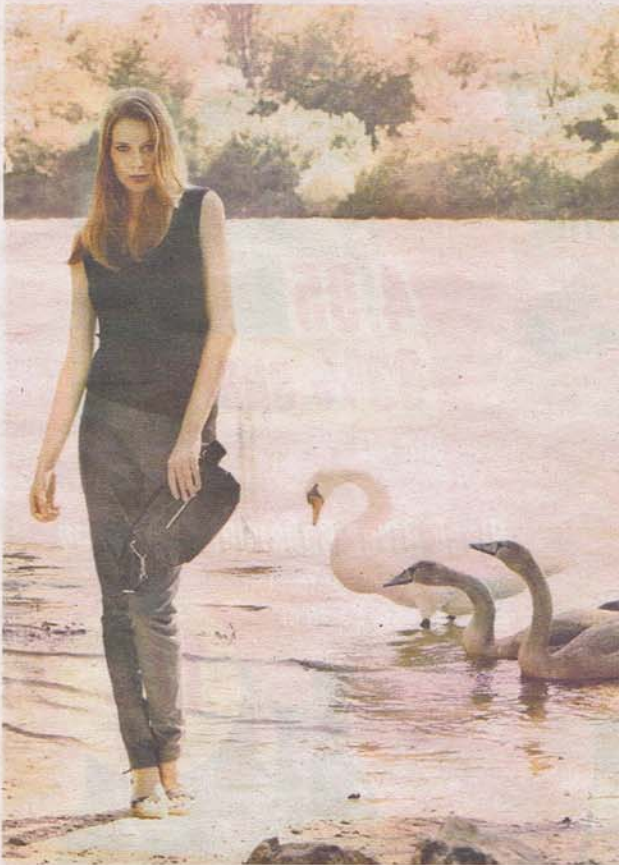
kämpfen, aber ich habe die Grenze meiner Kräfte erreicht», so der Mann. «Das ist der schmerzliche Schritt meines Lebens.» SEI

Web 2.0: Ermittler müssen umdenken

BASEL. Nach der Web-2.0-Blamage vor Gericht geht die Staatsanwaltschaft über die Bücher. «Wir werden das noch anschauen müssen», so Sprecher Markus Melzl. Die Staatsanwaltschaft hatte am Montag vor Gericht eine Schlappe erlitten, weil die Ermittler wichtige E-Mails nicht gefunden hatten (20 Minuten berichtete). Diese zeigten klar, dass das mutmassliche Vergewaltigungsoffer in Wirklichkeit in den Angeklagten verliebt war und beim Sex

freiwillig mitgemacht hatte. Als der Verteidiger die Mails präsentierte, die sich die zwei auf Festzeit.ch geschrieben hatten, fiel die Anklage in sich zusammen. «Der eine oder andere Ermittler kommt halt aus einer anderen Generation», so Melzl. «Da muss man schauen, dass man à jour bleibt.» Entsprechend will man bei der Staatsanwaltschaft den internen Wissenstransfer verbessern. Denn: «Unsere IT-Spezialisten hätten die Mails sicher gefunden.» HV

Kleinbasel: Sommerkollektion zum Thema Wasserwelt



BASEL. Ein Jahr lang haben sich Designerin Tanja Klein und ihr dreiköpfiges Team zum Thema Wasserwelt inspirieren lassen: «Wichtig waren uns die fließenden Stoffe und kühle, angenehme

Farben wie Weiss, Sand oder Hellblau.» Neu hängt die Frühlings/Sommer-Kollektion des Labels Kleinbasel im gleichnamigen Laden an der Schneidergasse 24. FOTO: PHILIPP JEKER

Paffend in Keller mit Spezial-Fümoarkarte

BASEL. Der Verein Fümoar gibt an der Fasnacht einen Kurzzeit-Mitgliederausweis heraus - er ist gratis und soll 200 000 Besuchern Zutritt zu Raucherbeizen und -kellern verschaffen.

«Fasnacht ist Protest, Aufstand, Chaos!», ereiferte sich Fümoar-Sekretär Thierry Juillard, als der Verein gestern sein Konzept für die drey scheenste Dääg vorstellte. Die Verwaltung will mit Kontrollen das Rauchverbot in den Cliquenkellern auch an der Fasnacht durchsetzen - dem will Fümoar nun ein Schippchen schlagen. «Für 30 Franken kann jeder Cliquenkeller während der Fasnacht Fümoar-Mitglied werden», so Präsident Mario Nanni.

174 Fümoar-Beizen gibt es aktuell, vorübergehend könnten etwa ein Dutzend mehr dazukommen, schätzt Juillard. Per Schnupper-Mitgliedschaft kommen Gäste mit einem Gratis-Ausweis in die Lokale, auch

dieser ist nur während der Fasnacht gültig und bedarf keiner Registrierung: «Dass wir Listen führen, ist nirgends vorgeschrieben und wir machen es nur den Behörden zuliebe», sagt Juillard.

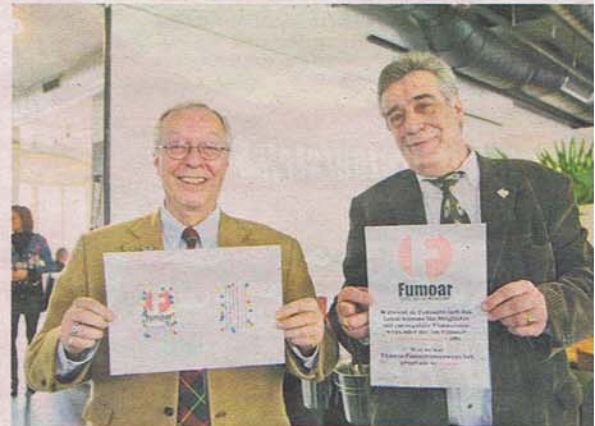
200 000 Ausweise werden gedruckt und in Fümoar-Lokalen verteilt, Juillard «hofft sehr, dass das

reicht». Für Isabelle Rihm Sprecherin des Bau- und Verkehrsdepartements, ist klar: «Der Schnupperausweis ist eine Umgehung des Gesetzes. Dennoch: Das Bauinspekt

«Dieser Fümoar-Schnupperausweis ist eine Umgehung des Gesetzes.»

Isabelle Rihm
Sprecherin des Bau- und Verkehrsdepartements.

werde w
rend der
nacht
ganz norm
Kontroller
machen.
ANNA LUETHI
www.fümoar
basel.ch



Fümoar-Sekretär Thierry Juillard (l.) und Präsident Mario Nanni. U

200 g Kokain als Geschenk getarnt

LÖRRACH. Der deutsche Zoll hat in einem ICE zwischen Freiburg und Basel einen Drogenschmuggler entlarvt. Der 28-jährige Spanier hatte versucht, gut 200 Gramm Kokain als Geschenk verpackt über die Grenze in die Schweiz zu führen. Um die Tarnung perfekt zu machen, befand sich auf dem Päckchen sogar eine Geburtstagskarte an seine Frau. Die Zollbeamten liessen sich davon jedoch nicht täuschen und öffneten das angebliche Präsent. Beim Inhalt handelte es sich um zwei Rollen selbstklebendes Dichtungsband, in das die Drogen eingearbeitet waren.

Aus Spital-Bibliothek wird Labo

BASEL. Aus der Medizinischen Bibliothek im Universitäts-spitals sollen Forschungslabors werden: Die Basler Regierung beantragte dem Grossen Rat für die Umnutzung gestern 10,9 Millionen Franken. Die bestehenden Laborräume des Departements

Biomedizin im Zentrum für Lehre und Forschung seien heute schon grösstenteils übernutzt. Dies müsste geändert werden, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Kredit soll in Tranchen 1,7 und 9,2 Millionen aus 2011 und 2012 aufgeteilt werden.

BScene: Ticketverkauf beginnt

BASEL. Am 1. und 2. April geht die 15. Ausgabe des Musikfestivals BScene über die Bühne. Über 70 Acts toben sich auf 15 Bühnen quer durch die Stadt aus, denn das Motto lautet «15 Ways to Rock»: Das geht zu ganz unterschiedlichen Stilen von

Rap-Combos über We Grooves bis zu Indie-Rock. Ein- und Zwei-Tagespässe kann man ab sofort an diesen Vorverkaufsstellen im Web unter www.bsceneticket.ch kaufen - sie kosten zwischen 22 und 40 Franken. www.bscene.ch